

Anbindung an Bus und Bahn muss noch besser werden

Die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist ein wichtiges Qualitätskriterium von Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Das gilt für Bewohnerinnen und Bewohner einer solchen Einrichtung im Hinblick auf Partizipation und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, aber auch für Angehörige, Besucher und Mitarbeitende. Um so bemerkenswerter ist, dass es dazu keine gesetzlichen oder leistungsrechtlichen Regelungen gibt. Es wäre also grundsätzlich möglich, eine Einrichtung zu bauen und zu betreiben, ohne dass dort jemals ein Bus hält und es dem Improvisationsgeschick der Nutzer überlassen ist, die Einrichtung zu erreichen.

Allerdings sind Einrichtungen mit keiner oder schlechter Anbindung an den ÖPNV wenig attraktiv und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit eingeschränkt. Denn eine Haltestelle für Bus oder Bahn kann durchaus das Kriterium sein, sich gerade für diese Einrichtung zu entscheiden – sowohl als Bewohnerin, Bewohner oder als künftige Pflegekraft.

Bisher liegen zu diesem Themenkomplex jedoch keine belastbaren Daten vor. Das Institut für Sozialmanagement und Neue Wohnformen in Gräfelfing/München hat daher Anfang 2025 eine Online-Erhebung durchgeführt und bundesweit Senioren- und Pflegeeinrichtungen nach ihrer Anbindung an den ÖPNV befragt. Zudem wurden die Nutzungsgewohnheiten von Bewohnern, Angehörigen, Gästen und Mitarbeitenden erhoben. An der Umfrage mittels eines standardisierten Fragebogens beteiligten sich

475 Einrichtungen aus allen Landesteilen. Dieser Beitrag fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

1. Art der Einrichtungen und Zahl der Bewohner

Den größten Anteil an den Befragten haben stationäre Einrichtungen (56 Prozent), gefolgt von teilstationären Einrichtungen (18 Prozent), ambulanten Pflegediensten (zehn Prozent), Betreutem Wohnen (zehn Prozent), Residenzen/Wohnstiften (drei Prozent) und ambulant betreuten Wohngemeinschaften (drei Prozent). Die Bandbreite der Bewohnerzahlen ist ebenfalls groß. 23 Prozent geben an, bis zu 50 Personen zu betreuen, während 42 Prozent zwischen 50 und 100 Personen versorgen. 19 Prozent der Einrichtungen beherbergen 101 bis 150 Personen, neun Prozent 151 bis 200, bei sechs Prozent sind es noch mehr.

2. Geografische Verteilung

Die Umfrage berücksichtigt Einrichtungen in verschiedenen Bundesländern. Bayern führt mit 25 Prozent der Nennungen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (16 Prozent) und Baden-Württemberg (elf Prozent). Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind mit sechs Prozent und sieben Prozent vertreten. Die übrigen Bundesländer weisen geringere Anteile auf.

3. Charakteristik der Standorte

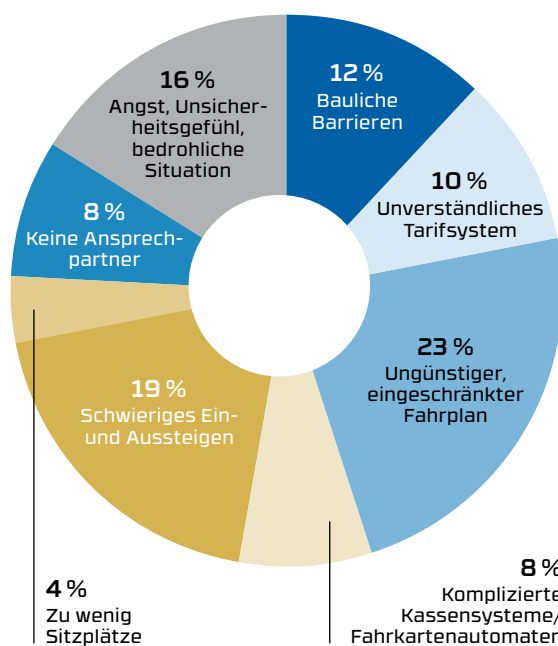
Die Beschreibung der Standorte der Einrichtungen ergibt ein differenziertes Bild. „Kleinstädte“ stellen mit 28 Prozent den häufigsten Stand-

ortstyp dar, gefolgt von „kleinen Ortschaften/Gemeinden“ (24 Prozent), „Großstädten“ mit über 100.000 Einwohnern (21 Prozent) und „ländlichen/dörflichen Gebieten“ (18 Prozent). „Mittelzentren“ machen zehn Prozent aus.

4. ÖPNV-Anbindung und Infrastruktur

Die meisten Einrichtungen (67 Prozent) verfügen nach eigenen Angaben über eine Haltestelle des ÖPNV

Umfrage: Größte Herausforderungen bei der Nutzung des ÖPNV



Quelle: Institut für Sozialmanagement und Neue Wohnformen

Schlechter Fahrplan und schwieriger Einstieg: In der Umfrage des Instituts für Sozialmanagement und Neue Wohnformen wurden Probleme bei der Nutzung des ÖPNV abgefragt.

in der Nähe, wobei 22 Prozent sogar mehrere Haltestellen angeben. Nur zehn Prozent geben an, dass es keine Haltestelle bei ihnen gibt.

Die nächste Haltestelle liegt in 45 Prozent der Fälle weniger als 250 Meter entfernt. In 38 Prozent der Fälle beträgt die Entfernung zwischen 250 und 500 Meter, in zwölf Prozent zwischen 500 und 750 Meter, in vier Prozent zwischen 750 und 1.000 Meter und in zwei Prozent der Fälle sogar mehr als ein Kilometer.

Die Angaben variieren je nach Umfeld und Lage der Einrichtung deutlich. So verfügen 18 Prozent der Einrichtungen in ländlich/dörflichen Standorten über keine Haltestelle, in den Großstädten sind es nur vier Prozent. Dort haben 37 Prozent der Einrichtungen sogar mehrere in der Nähe.

Die an den Haltestellen verkehrenden Verkehrsmittel sind überwiegend Busse (74 Prozent), gefolgt von Straßenbahnen (neun Prozent), dem

Bahn-Regionalverkehr (acht Prozent), S-Bahnen (fünf Prozent), U-Bahnen (drei Prozent) und dem Bahn-Fernverkehr (ein Prozent).

Eine Barrierefreiheit der Haltestellen ist in 53 Prozent der Fälle gegeben, während 33 Prozent teilweise, aber nicht durchgängig barrierefrei ausgebaut sind. 14 Prozent der Haltestellen sind nach den Angaben der Befragten nicht barrierefrei. Überdachungen sind bei 63 Prozent vorhanden, Sitzgelegenheiten bei 68 Prozent.

5. ÖPNV-Nutzung durch die Bewohnenden

Die Nutzung des ÖPNV durch Bewohnerinnen und Bewohner, Patienten oder Tagesgäste ist differenziert. 40 Prozent nutzen den ÖPNV selbstständig, während 21 Prozent auf die Hilfe anderer angewiesen sind. 39 Prozent nutzen den ÖPNV nicht.

Die Gründe für die Nutzung lauten „Arztbesuche“ (20 Prozent),

„Besorgungen erledigen“ (25 Prozent), „Behördengänge“ (zwölf Prozent), „Nutzung von Kulturangeboten“ (zehn Prozent), „Besuch von Gastronomie“ (neun Prozent), „Gottesdienste“ (sechs Prozent), „Besuche bei Freunden und Verwandten“ (17 Prozent) sowie „ehrenamtliches Engagement“ (zwei Prozent).

6. Herausforderungen und Probleme bei der Nutzung

Die Umfrage identifiziert eine ganze Reihe von Problemen, die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Nutzung des ÖPNV erleben. Sie reichen von „baulichen Barrieren“ (zwölf Prozent) über ein „unverständliches Tarifsystem“ (zehn Prozent), „zeitlich ungünstige Fahrpläne“ (23 Prozent) und „komplizierte Kassensysteme“ (acht Prozent) bis hin zu „Schwierigkeiten beim Ein- und Aussteigen (19 Prozent“. „Angst, Unsicherheitsgefühle und bedrohliche Situationen“ werden von →

GASTAUTOR dieses Beitrags ist Stefan Arend vom Institut für Sozialmanagement und Neue Wohnformen in Gräfelfing.

5. Jahreskonferenz

SENIOR LIVING

Zeit zum Handeln in Ballungszentren und in „Hidden Champion Regionen“

27. und 28. Oktober 2025
SZ-Hochhaus, München



Info und Anmeldung:
www.ultimamedia.de/finanzen/senior-living

Themenschwerpunkte:

- Bereitstellung ambulante Pflege, oder wo der Schuh drückt
- Kommunales und privatfinanziertes Servicewohnen in Ballungszentren
- Senioren an Hidden Champion Standorten

Ausgewählte Referenten:



Maximilian Seer
Leitung Begleitung & Pflege, Kuratorium Wohnen im Alter KWA gAG



Stefan Eckner
Geschäftsführer, Städtische Altenheimpflege Leipzig SAH gGmbH



Laura Wiesinger
Regionalleitung Franken West, Diakoneo KdöR

Partner: **CARE INVEST**

Eine Veranstaltung von: **ULTIMAMEDIA**
PART OF SV Süddeutscher Verlag

→ 16 Prozent der Befragten genannt (siehe Grafik Seite 12).

7. Weitere Formen der Mobilität

Die Nutzung eigener Autos durch Bewohnerinnen und Bewohner von Senioreneinrichtungen ist eher gering. 74 Prozent der Befragten geben an, dass Bewohner kein eigenes Auto besitzen, 18 Prozent schätzen den Anteil auf fünf Prozent, fünf Prozent auf bis zu zehn Prozent und drei Prozent auf mehr als zehn Prozent. Andere Verkehrsmittel sind Elektrorollstühle (73 Prozent), Fahrräder (18 Prozent) und E-Bikes (neun Prozent).

8. ÖPNV für Angehörige und Mitarbeitende

Angehörige und Gäste nutzen den ÖPNV in 63 Prozent der Fälle, um die Einrichtung zu besuchen. 38 Prozent der Befragten glauben, dass mehr Angehörige und Gäste die Einrichtung besuchen würden, wenn die Haltestellen näher und die Taktfrequenz besser wären. Der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den

ÖPNV für den Arbeitsweg nutzen, ist unterschiedlich. 33 Prozent der Einrichtungen geben an, dass unter zehn Prozent der Mitarbeiter den ÖPNV nutzen, 23 Prozent schätzen den Anteil auf zwischen zehn und 30 Prozent, 13 Prozent auf zwischen 30 und 50 Prozent und zehn Prozent auf mehr als 50 Prozent. Nur 20 Prozent der teilnehmenden Einrichtungen geben an, dass die Mitarbeitenden den ÖPNV nicht nutzen, vor allem wenn keine Andienung gegeben oder das Angebot nicht mit den Dienstzeiten kompatibel ist.

9. Vorschläge zur Verbesserung

Die Umfrage gibt darüber hinaus wertvolle Anregungen zur Verbesserung der ÖPNV-Nutzung für Senioren und Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Zu den häufigsten Wünschen und Forderungen zur Verbesserung gehören:

- **Barrierefreiheit:** Barrierefreie Haltestelle und Fahrzeuge, erleichtern den Ein- und Ausstieg.
- **Fahrplangestaltung:** Eine bessere Taktung und Frequenz, insbe-

Es gibt keine Regeln beim Bau von Pflegeeinrichtungen zur Anbindung an den ÖPNV.

sondere am Wochenende und in den Abendstunden, gewährleistet die Erreichbarkeit für Mitarbeitende im Schichtdienst.

- **Tarifsystem:** Wunsch nach einem einfacheren und verständlicheren Tarifsystem sowie speziellen Seniorenfahrkarten.
- **Info und Service:** Forderung nach besseren Informationen an Haltestellen und in Fahrzeugen sowie Ansprechpartner bei den Verkehrsbetrieben.
- **Zuverlässigkeit:** Gewährleistung von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der Verbindungen.
- **Sicherheit:** Erhöhung der Sicherheit durch bessere Beleuchtung und Vermeidung so genannter „Angsträume“.

Karriere

► **BERNADETTE KLAPPER** wird ihre Position als Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) zum 31. August 2025 niederlegen. Sie will sich „neuen beruflichen Herausforderungen widmen. Während ihrer fast vierjährigen Amtszeit setzte sich Klapper besonders für die Stärkung der professionellen Pflege und neue Versorgungsmodelle ein. Bis zur Neubesetzung der Position wird der stellvertretende Geschäftsführer Peter Tackenberg kommissarisch die Leitung des DBfK übernehmen.

► **OLIVER BLATT** steht seit 1. Juli an der Spitze des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Der Volkswirt folgt auf Doris Pfeiffer, die den Verband seit der Gründung 2007 geführt hatte. Blatt war zuvor Stellvertreter des Vorstands des Verbandes der Ersatzkassen (VDEK) und Leiter der Abteilung Gesundheit beim VDEK.

► **HEIKO REDDMANN** wird zum 1. Oktober Geschäftsführer des Investmentmanagers Pangaea Life. Reddmann folgt auf Daniel Regensburger, der zum

1. Januar als Co-CEO in die Schweiz zu Pangaea Life Capital Partners gewechselt war. Mit Reddmann ist das Führungstrio von Pangaea Life, dem weiterhin Uwe Mahrt und Achim Steinhorst angehören, wieder vollzählig. Der neue Mann ist für die Weiterentwicklung des Vertriebs- und Produktgeschäfts verantwortlich. Er war zuletzt zehn Jahre als Geschäftsführer von Honorarkonzept tätig.

► **CARSTEN SELLSCHOPF** ist beim Wohnprojektentwickler Bonava als Leiter Projektentwicklung in die Geschäftsführung berufen worden. Der Immobilienmanager Bonava verantwortet Carsten Sellschopf die Planung, den Vertrieb, verantwortet bei Bonava das Marketing, die Produktentwicklung sowie den Kundenservice und koordiniert das operative Projektgeschäft. Er war zuletzt als selbständiger Berater aktiv und zuvor bis zu seinem Ausscheiden im Juni 2024 in unterschiedlichen leitenden Positionen bei Instone und deren Vorgängergesellschaften beschäftigt.



MEHR KARRIERE-NEWS
www.careinvest-online.net

- **Infrastruktur:** Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere der Fußwege zu den Haltestellen.
- **Fahrzeuge:** Einsatz von Bussen mit behindertengerechtem Einstieg und ausreichend Sitzplätzen.

Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass die Anbindung von Senioren- und Pflegeeinrichtungen an den ÖPNV eine wichtige Rolle für die Mobilität von Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Gästen und Mitarbeitenden spielt. Da ist es eine gute Nachricht, dass nur zehn Prozent der Befragten angeben, über keine Haltestelle des ÖPNV in der Nähe zu verfügen. Gleichzeitig werden aber auch Defizite in Bezug auf Barrierefreiheit, Ausstattung der Haltestellen, Fahrplangestaltung, Tarifsystem und Sicherheit aufgezeigt. Die genannten Verbesserungsvorschläge bieten wertvolle Anhaltspunkte für Verkehrsbetriebe und Kommunen, um die ÖPNV-Nutzung für Seniorinnen und Senioren zu verbessern und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Insbesondere die unzureichende ÖPNV-Anbindung am Wochenende und in den Abendstunden stellt eine Herausforderung für Mitarbeitende im Schichtdienst

dar und erschwert die Personalgewinnung in der Pflege. Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen die Notwendigkeit, die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität bei der Planung und Gestaltung des ÖPNV stärker zu berücksichtigen. Zudem wird deutlich, dass die Anbindung von Senioreneinrichtungen an den ÖPNV auf dem Land deutlich geringer ausfällt als in den städtischen Zentren. Hier besteht zweifelsohne der größte Nachholbedarf. ┘



„Anbindung an den ÖPNV ist ein Qualitätskriterium von Senioren- und Pflegeeinrichtungen.“

Stefan Arend, Institut für Sozialmanagement und Neue Wohnformen

Das Wesentliche ...

... aus der Pflegewirtschaft – exklusiv für Sie!

Mit CARE INVEST sind Sie jederzeit vollumfänglich über das aktuelle Marktgeschehen informiert. Diese Vorteile bietet Ihnen unser Abonnement:

- Mit dem tagesaktuellen CARE INVEST Newsflash erhalten Sie wichtige Nachrichten direkt per Mail.
- Vertiefende Hintergrundinformationen erhalten Sie mit der 14-tägig erscheinenden Print-Ausgabe.
- Aktuelle Marktdaten und Statistiken finden Sie auf CARE INVEST Online.
- Ihr digitales Abo können Sie jederzeit Geräteunabhängig, lesen, suchen und per PDF teilen.

Kontakt: T +49 6123-9238-253
Mail: service@vincentz.net

[LinkedIn](#) / Gruppe: CARE INVEST

Die nächste Ausgabe erscheint am
19. September 2025

Impressum

CARE INVEST

► PFLEGE ► WIRTSCHAFT ► STRATEGIE

www.careinvest-online.net

Verlag:

Vincentz Network GmbH & Co. KG
Plathnerstr. 4c, 30175 Hannover
T +49 511 9910-000

Ust.-ID-Nr. DE 115699828

Das gesamte Angebot des Verlagsbereiches Altenhilfe finden Sie auf vincentz.net

Chefredaktion (v.i.s.d.P.):

Matthias Ehbrecht (eh)
T +49 511 9910-190, F +49 511 9910-119
matthias.ehbrecht@vincentz.net

Redaktion:

Michael Schlenke (msc)
T +49 511 9910-126
michael.schlenke@vincentz.net

Redaktionsassistent:

Andrea Hübener-Fietje
T +49 511 9910-195
andrea.huebener@vincentz.net

Verlagsleitung:

Dr. Dominik Wagemann (dw)
T +49 511 9910-101
dominik.wagemann@vincentz.net

Medienproduktion:

Nathalie Heuer (Teamleitung)
Nadja Twarloh, Nicole Unger (Layout)

Rechtsgrundlagen:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne die ausdrückliche Zustimmung des Verlages strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Einholung des Abdruckrechts für dem Verlag zugesandte Fotos obliegt dem Einsender. Überarbeitungen und Kürzungen eingesandter Beiträge liegen im Ermessen der Redaktion. Zuschriften an die Redaktion dürfen, sofern es nicht ausdrücklich vom Zusender ausgeschlossen wird, als Leserbrief veröffentlicht werden.

Beiträge, die mit vollem Namen oder mit einem Kurzzeichen des Autors gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar und nicht notwendigerweise die der Redaktion. Der Verlag, seine Mitarbeiter und die Autoren setzen Künstliche Intelligenz (KI) zur Unterstützung der Qualität ein. Dabei wird jeder durch KI unterstützte Inhalt von einem Menschen überprüft, bevor er veröffentlicht wird.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um geschützte, eingetragene Warenzeichen.

Hinweis zur Produktsicherheit:

Für Hinweise oder Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns unter: produktsicherheit@vincentz.net

Anzeigen:

Teamleitung: Tobias Bergmeier, T +49 511 9910-152
tobias.bergmeier@vincentz.net

Beratung Geschäftsanzeigen:

Vera Rupnow, T +49 511 9910-154
vera.rupnow@vincentz.net

Gültige Anzeigenpreisliste:

Nr. 19, Preisstand 1.1.2025
Die Media-Daten sind zu finden unter media.vincentz.de

Abo/Leserservice:

T +49 6123 9238-253, F +49 6123 9238-244
service@vincentz.net

Der Brancheninformationsdienst CARE INVEST erscheint 14-tägig, 26 Ausgaben pro Jahr im Kombinationsangebot print und digital. Zugang zum digitalen Angebot unter careinvest-digital.net.

Abonnementpreis 792 Euro pro Jahr.

Der Abonnementpreis beinhaltet den freien Zugang zu dem Internetangebot auf careinvest-online.net und Volltextversionen der täglichen CARE INVEST-News Flashes.

Der Abonnementpreis für das Digital-Angebot von CARE INVEST beträgt 672 Euro pro Jahr.

Alle Preise sind inkl. MwSt. und Versand. Preisstand 1.1.2025

Bei vorzeitiger Abbestellung anteilige Rückerstattung der Jahrespreise. Bei höherer Gewalt keine Lieferpflicht.

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Hannover

Druck: johnen-druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues

© Vincentz Network GmbH & Co. KG

ISSN 1868-1786